



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024
gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Nummer

2	3	7
---	---	---

Möslberg

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....

	4	3	1	3
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar.....

	2	0	0	0
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent.....

	4	7
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....

--	--	--

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar).....

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder.....	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder.....	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>	
X					
Hochgebirgswälder.....	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten.....	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>	
X																
X																
X																
Weitere Mischbaumarten.....	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;"></td></tr></table>		<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="width: 20px; height: 20px;"><tr><td style="text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Diese Hegegemeinschaft befindet sich in einer Mittelgebirgsregion mit Höhenlagen um die 800 m ü. N.N. Für die Hegegemeinschaft sind Bergmischwälder typisch, die im Süden und Westen des Bereichs in größeren, zusammenhängenden Flächen vorkommen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Im Bereich der Hegegemeinschaft Möslberg bestimmen heute Fichte, Tanne und Edellaubholz die Waldbestände. Auch die Buche kommt in nennenswerten Anteilen vor. Tanne, Edellaubholz und Buche und mit reduzierten Anteilen die Fichte werden auch in Zukunft wichtige Baumarten sein, um den Wald klimastabil und damit möglichst zukunftsfest zu gestalten. Zur Risikominimierung ist auf geeigneten Standorten das Einbringen weiterer Mischbaumarten wie Eiche, Roteiche, Douglasie und Lärche aus waldbaulicher Sicht empfehlenswert. Diese Baumarten sind in den Wäldern der Hegegemeinschaft nicht flächig vertreten, so dass nur auf sehr kleinen Teilflächen Naturverjüngungspotential vorhanden ist und somit ein Einbringen per Pflanzung oftmals unumgänglich ist. Diese Anstrengungen der Waldbesitzer, nämlich den Waldumbau voranzubringen, gilt es künftig durch ein besonderes Jagdliches Engagement zu unterstützen.

10. Vorkommende Schalenwildarten

Rehwild.....	X
Gamswild.....	
Sonstige.....	

Rotwild.....	
Schwarzwild.....	

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Schicht dominieren die Fichte mit 46,0 % und die Tanne mit 44,1 % aller aufgenommenen Pflanzen. Die Laubhölzer sind insgesamt nur mit 9,9 % an den aufgenommenen Pflanzen in dieser Höhengschicht beteiligt. Während 2021 in dieser Höhengschicht nur 0,2 % aller aufgenommenen Pflanzen Schalenwildverbiss aufgewiesen haben, ist dieser Wert aktuell auf 7,5 % angestiegen. Dieser Anstieg ist komplett auf die Verbisssituation bei der Baumart Tanne, bei der 2024 16,9 % der aufgenommenen Pflanzen Schalenwildverbiss aufgewiesen haben, zurückzuführen.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Verjüngungsschicht stellt sich im Durchschnitt der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

a) Zusammensetzung

Insgesamt ist der Laubholzanteil in den drei Jahren seit der Aufnahme 2021 nochmals zurückgegangen und weist aktuell mit nur noch 22,6 % den geringsten Wert in der Zeitreihe seit 1991 auf. Diese Entwicklung ist in Zeiten des Klimawandels nicht erfreulich. Bei gut drei Viertel aller aufgenommenen Pflanzen in dieser Höhengschicht (77,4 %) handelt sich um Nadelhölzer, wobei die Fichte mit 40,4 % einen etwas höheren Anteil hat als die Tanne, die mit 36,5 % vertreten ist. Bei den Laubhölzern kommen nur die Buche (16,5 %) und die sonstigen Laubhölzer (4,9 %) in bedeutenderen Anteilen vor. Bedauerlich ist die rückläufige Beteiligung der Edellaubhölzer, die von 8 % im Jahr 2021 auf 1,2 % bei der aktuellen Aufnahme gesunken ist. Ebenfalls keinen Grund zur Freude bereitet der abfallende Anteil der Baumart Tanne hin zu den höheren Höhenstufen und zwar von 45,7 % in der Höhenstufe von 20 – 49,9 cm über 31,4 % in der Höhenstufe von 50 – 79,9 cm auf 27,5 % in der Höhenstufe von 80 cm bis zur maximalen Verbisshöhe.

b) Verbiss-Situation

Seit der Aufnahme 2021 hat sich die Verbisssituation bei allen Baumarten mehr oder weniger deutlich verschlechtert. So haben sich die Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss, welcher das Aufwachsen der Pflanzen besonders ungünstig beeinflusst, sowohl bei den Nadelhölzern (von 4,3 % auf 9,5 %) als auch bei den Laubhölzern (von 2,3 % auf 5,9 %) jeweils mehr als verdoppelt. Beim Gesamtverbiss haben sich die Anteile sowohl bei den Nadelhölzern (von 6,1 % auf 16,1 %) als auch bei den Laubhölzern (von 3,1 % auf 8,8 %) jeweils fast verdreifacht. Besonders negativ ist die Entwicklung der Situation beim Leittriebverbiss bei der wichtigsten Mischbaumart, der Tanne, zu beurteilen, welcher in den letzten drei Jahren von 8,8 % auf 18,3 % gestiegen ist. Der 2024 ermittelte Wert ist der höchste, der in dieser Hegegemeinschaft seit der Jahrtausendwende festgestellt worden ist.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Höhengschicht wurden insgesamt 355 Pflanzen erfasst. Bei 2 Individuen der Baumartengruppe der sonstigen Laubhölzer wurde ein Fegeschaden festgestellt. Weil insgesamt nur 0,6 % aller aufgenommenen Pflanzen in dieser Höhengschicht einen Fegeschaden aufweisen, wird das Waldwachstum im Bereich der Hegegemeinschaft Möslberg durch Fegeschäden kaum beeinflusst.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	2
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		2

Von den 32 aufgenommenen Verjüngungsflächen waren 3 teilweise und 2 vollständig gegen Schalenwildverbiss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die

natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der aktuellen Verjüngungsinventur zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Möslberg alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. In der entscheidenden Höhengschicht zwischen 20 cm und der maximalen Verbisshöhe weisen allerdings 16,1 % aller aufgenommenen Nadelhölzer und 8,8 % aller aufgenommenen Laubhölzer Schalenwildverbiss auf. Diese Werte sind fast dreimal so hoch wie bei der Aufnahme im Jahr 2021. Diesen sehr ungünstigen Trend gilt es durch ein entsprechendes jagdliches Engagement möglichst rasch wieder umzukehren. Dies ist notwendig, weil durch den bevorzugten Verbiss der stärker verbissgefährdeten Baumarten, wie es aktuell der Fall ist, das Aufwachsen einer möglichst gemischten und dadurch klimastabilen neuen Waldgeneration gefährdet ist. Ein zu hoher Schalenwildverbiss hat zur Folge, dass ein nicht ausreichend hoher Anteil von Tannen und Laubhölzern dem Äser des Wildes entwachsen kann. Die Konsequenz daraus wäre, dass die Baumart Fichte, die am wenigsten mit dem Klimawandel zu Recht kommen wird, künftig noch mehr in den Waldbeständen in der Hegegemeinschaft Möslberg dominieren würde, als dies bisher schon der Fall ist.

Vom zuständigen Forstbeamten wurden im Bereich der Hegegemeinschaft Möslberg für die Jagdreviere Möslberg, Thurnreuth, Großrathberg und Schönau ergänzende Revierweise Aussagen erstellt. Dabei konnte für alle vier Jagdreviere eine tragbare Verbissbelastung bescheinigt werden, wobei jedoch für die beiden Jagdreviere Großrathberg und Schönau eine Verschlechterungstendenz festgestellt worden ist. Während im Jagdrevier Möslberg eine unveränderte Verbissbelastung vorgefunden wurde, wurde für das Jagdrevier Thurnreuth die ergänzende Revierweise Aussage erstmalig erstellt.

Insgesamt, auch unter Einbeziehung der Ergebnisse der ergänzenden Revierweisen Aussagen, kann die Verbissituation im Durchschnitt der Hegegemeinschaft Möslberg als **noch tragbar** bewertet werden. Sollte es nicht gelingen, die negative Entwicklung bei der Verbissbelastung während der nächsten Abschussplanperiode wieder ins Positive umzukehren, wird 2027 insgesamt keine tragbare Verbissbelastung mehr bescheinigt werden können.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Damit die negative Tendenz bei der Verbissituation wieder umgekehrt und die Entmischungstendenz vor allem bei der wichtigen Mischbaumart Tanne gestoppt werden kann, ist für die Hegegemeinschaft Möslberg der Rehwildabschuss in der nächsten Abschussplanperiode gegenüber dem bisherigen Ist-Abschuss insgesamt **zu erhöhen**. Für die Jagdreviere, für die bei den ergänzenden Revierweisen Aussagen eine tragbare Verbissbelastung festgestellt worden ist, ist der Rehwildabschuss gegenüber dem bisherigen Ist-Abschuss mindestens beizubehalten. Dabei ist weiterhin auf eine verstärkte Bejagung des weiblichen Wildes und der Kitze zu achten, sowie die Bejagung des Rehwildes künftig verstärkt im Wald auszuüben. Die flexible Handhabung der Abschusspläne nach § 16 AVBayJG, welche den Jägern einen breiten Handlungsspielraum eröffnet, ist sinnvoll zu nutzen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....

 senken.....

 beibehalten.....

 erhöhen.....

 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Passau, 17.09.2019	Unterschrift <div style="background-color: #e0e0ff; height: 80px; width: 100%;"></div>
----------------------------------	---

gez. Josef Kiefl, FD
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft

- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“